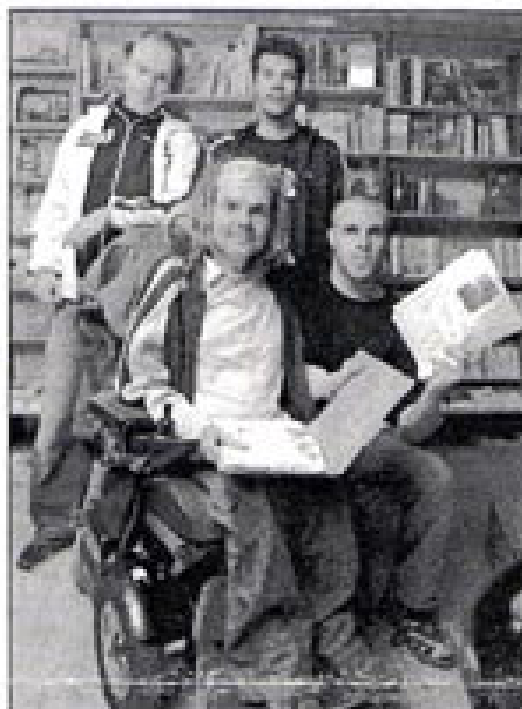


Dia- und Video-Vortrag "Rollis für Afrika"

Autonase im Sand

[Job]. Sie sind eine Gruppe junger Leute, die beschlossen haben, etwas Konkretes für andere zu tun. Einige von ihnen sind Behinderte. Sie fanden sich mehr oder weniger zufällig über Freunde und Bekannte zusammen und begannen, ehrenamtlich zu sammeln und um Spenden zu bitten: gebrauchte Rollstühle, Nähmaschinen, Gehhilfen und sonstige medizinische Hilfsmittel. Sie wussten aus eigener Erfahrung: Das größte Problem für behinderte Menschen ist die Fortbewegung. Der Erfolg war so nachhaltig, dass sie alsbald einen Container mit dem Sammelgut füllen konnten. Mit dem Material wollten sie die Behindertenarbeit im Senegal unterstützen. Nur, wie schafft man einen Container nach Dakar?

Glücklicherweise hatte da ein Senegalese aus Heidelberg so viel Erfahrungen mit Hilfssendungen, dass er ihnen den gesamten damit verbundenen schwierigen Organisationsaufwand abnehmen konnte. Das war im November 2004. Die gewonnene Zeit nutzten sie, um in München einen Kleinbus für Behinderte zu erwerben, aber auch der musste irgendwie nach Afrika gebracht werden. Pablo Charlemoine, Stephan Heidelbeer und Mark Kleimann berichteten abwechselnd hierüber in einem spannenden Vortrag in der Buchhandlung Eulenspiegel. Das Aufregende an der Sache war, dass sie auf keinerlei Erfahrungen zurückgreifen konnten, als es darum ging, Anfang 2005 den Bus und sich selbst für eine Reise entlang der afrikanischen Westküste auszurüsten. Nur so viel wussten sie: In Gedlawaye, einem Vorort von Dakar, würden sie in einem Haus wohnen können, das nahe bei einer für europäische Begriffe recht beschcheidenen Behinderteneinrichtung lag. Etwa 12 junge Leute reisten dann mit dem Kleinbus und einem Pkw von Heidelberg über Frankreich nach Algeciras in Spanien, setzten von dort mit der Fähre nach Marokko über und steuerten Richtung Senegal. An den Grenzstationen und in Casablanca gab es bei der Abwicklung der Formalitäten und den damit verbundenen endlosen Wartezeiten so lange, unerwartete Aufenthalte, dass man al-



Interessante Ausschnitte ihrer Afrika-Reise gaben die vier jungen Männer im Eulenspiegel preis
Foto: KHP

le Besichtigungspläne fallen lassen musste und regelmäßige Nachfahrten durchführte. Den Antlats bekamen sie deshalb nicht richtig zu sehen. Auf der Wüstentour war es so heiß, dass man nur unter Schmerzen at-

men konnte. Welche der vielen sich kreuzenden Sandpisten die Richtige war, konnte man nur erraten. Wer sich ins angrenzende Gelände wagte, musste mit der Explosion von Landminen rechnen. Hin und wieder blieben ihre Fahrzeuge in der West-Sahara und in Mauretanien im Sand stecken oder an einer Bodenwelle hängen. Zu allem Übel hatte der strapazierte alte Pkw einmal auch den falschen Treibstoff zu schlucken bekommen, aber er nahm auch diese Unbill letztlich nicht krumm. In Nouakchott blieb man schließlich hängen.

Der Kleinbus durfte auf Anordnung der Regierung nicht in den Senegal eingeführt werden, weil er zu alt war und nur einer NGO (Private Hilfsorganisation) gehörte. Der Pkw und sehr abenteuerliche, aber in ständigem Einsatz befindliche öffentliche Verkehrsmittel mussten für den restlichen Weg herhalten. Dann krepelten die jungen Leute die Ärmel hoch und renovierten das Behindertenheim. Sie sorgten dafür, dass die Rollstühle nicht für Unsummen verhökert wurden, sondern den Behinderten (viele Querschnittsgelähmte aus Verkehrsunfällen, Polio- und Malaria-Geschädigte) zugute kamen. Mit der Unterstützung der "Association des Handicaps du Sénégal" besichtigten sie weitere Einrichtungen und knüpften persönliche Kontakte. Die gezeigten Bilder waren erschütternd, der Reisebericht fast ein kleiner Abenteuerroman. "Rollis für Afrika" ist mittlerweile ein eingetragener Verein. Seine Mitglieder wollen aber europäische Vorstellungen von straffer Organisation den dortigen Menschen mit einer völlig anderen Mentalität nicht aufzwingen. Das Nachgespräch enthielt so viele Anregungen engagierter Zuhörer, dass bei Wolfgang Meny noch lange die Lichter brannten.

Info: Stephano, Tel 06221/914640; E-Mail info@rollis-fuer-afrika.de, www.rollis-fuer-afrika.de